

younion. **Offensiv**

younion Steiermark . 2026 . Ausgabe 3



younion-Bundeskongress in Wien

Die steirischen Delegierten schreiben Zukunft!

23.-24.09.2026

WIR SCHREIBEN
Zukunft



Gehaltsplus mit 1. Juli

Mit 1. Juli gab es ein schönes Plus am Gehaltszettel mit 3,3 Prozent auf Gehälter, Nebengebühren und Zulagen. Dieser Abschluss bringt statt einer ursprünglich drohenden Nulllohnrunde mit Einmalzahlung eine nachhaltige Erhöhung. Die neuen Schema-karten sind bei deinen younion-Funktionär:innen vor Ort bzw. per Anforderung über E-Mail steiermark@younion.at oder per Telefon unter 0316/7071-86300 erhältlich.



Tischkalender 2027

Den praktischen Tischkalender für younion-Mitglieder gibt es selbstverständlich auch heuer wieder für das Jahr 2027. Wenn Sie sich einen sichern wollen, dann gehen Sie wie gewohnt vor: Die Bestellkarte, die per Post zugestellt wurde, bitte einfach an das Landessekretariat der younion Steiermark retournieren. Der Kalender landet dann direkt in Ihrem Briefkasten. Achtung: die Mitarbeiter:innen des Hauses Graz müssen ihre Karten bei ihrer zuständigen Personalvertretung oder dem Betriebsrat abgeben und erhalten dann dort den Kalender.



Das Glück gefunden

Mit der younion Steiermark hat die beliebte ORF-Sendung „Liebesgeschichten und Heiratssachen“ jetzt ernsthafte Konkurrenz bekommen: Bei einem Pensionist:innenausflug der younion auf den Loser hielt Peter Gödl hoch offiziell um die Hand von Monika Weiß, langjährige Magistratsbedienstete, an. Und sie sagte, nicht bloß berauscht durch den wunderbaren Almrausch und die herrliche Stimmung beim Ausflug, mit voller Überzeugung „ja“ – nach mittlerweile 21 Jahren „wilder Ehe“ legalisierte damit das Paar bei einem younion-Pensionist:innenausflug seine Beziehung: Ende August gaben sie sich im Grazer Standesamt ihr „Ja-Wort“. Wir gratulieren herzlich.





Gerhard Suppan
Landesvorsitzender der
younion Steiermark

Wir alle sind Gewerkschaft

Wir schreiben Zukunft – und das im besten Sinne des Wortes: Jenes „Zukunftsprogramm“, das die younion bei ihrem Bundeskongress Ende September beschlossen hat, stammt ausschließlich aus den Überlegungen, Ideen, Anregungen der Mitglieder – und wir Steirer:innen, unsere younion-Mitglieder, waren federführend mit dabei.

Ich kann es nicht oft genug betonen: Die Stärke unserer Gewerkschaft basiert auf ihren Mitgliedern, ist Ergebnis ihrer Erfahrungen, ihrer Ideen, ihrer Zukunftsgedanken, natürlich auch ihrer Bedenken und Sorgen. Ich kenne keine andere Bewegung, keine Gewerkschaft und schon gar keine politische Partei, die derartig eng mit ihren Mitgliedern verwoben ist, die eine solche Durchlässigkeit von der Basis bis zur Spitze hat.

Genau das zeichnet ja auch unser Zukunftsprogramm aus – es ist nicht von Think Tanks im Elfenbeinturm geschrieben: Es ist unser aller Programm.

Und deshalb ist es ja auch so wichtig, als younion noch stärker zu werden, noch mehr Kolleg:innen zu gewinnen, die ihre Erfahrungen und Überlegungen einbringen: Ganz alleine etwas zu bewegen, ist schier unmöglich – gemeinsam aber lässt sich immens viel erreichen.

Was Konsequenz und Stärke zu bewirken vermag, haben wir ja auch bei den Gehaltsverhandlungen gesehen: Es ist ein feines und gar nicht so kleines Gehaltsplus, das wir in Summe erreichen konnten. Vor allem ist das ein Gehaltsplus, das nachhaltig wirkt, das sich auch in den nächsten Jahren und Jahrzehnten und bis zur Pension rechnet.

Anders als Einmalzahlungen. Und auch für solche guten Gehaltsabschlüsse braucht es eine starke Gewerkschaft, braucht es uns. Uns alle. Denn Gewerkschaft, das sind wir, die Summe ihrer Mitglieder. Daran sollten wir mehr noch als bisher wohl auch jene erinnern, die in unserem Windschatten Vorteile genießen, die es ohne uns, ohne euch als Mitglieder, nicht gäbe. Denn mit ihnen, den Nicht-Mitgliedern, hätte unsere Gewerkschaft noch mehr Gewicht.

Ihr Gerhard Suppan

Landesvorsitzender der younion
Steiermark

DEBOTEN --- HADERERS GEMEINDEBOTEN --- HADERERS GEMEINDEBOTEN --- HADERERS GEMEINDEBOTEN --- H



Große Verunsicherung wegen ZL der KFA Graz: **youunion fordert individuelle Beratung ein**

Für viel Verunsicherung hat ein Schreiben der KFA der Stadt Graz in Sachen (Nicht-)Zukunft ihrer Zusatzleistungen (ZL) gesorgt: Seitens der Gewerkschaft wird jetzt dringend mehr Information und eine individuelle Beratung für die Betroffenen eingefordert.

Die Entscheidung, die KFA der Stadt Graz weiterzuführen, war von der Grazer Stadtpolitik im Herbst des Vorjahres getroffen worden. Dem vorausgegangen waren intensive, über viele Monate hinweg durchgeführte Erhebungen und Prüfungen, war doch eine mögliche Überführung in die BVAEB im Raum gestanden. Schließlich hieß es aber seitens der Stadt Graz „nein“, besser gesagt: Ja zur KFA. „Die KFA bleibt – und wird besser“, verkündete das Rathaus via Aussendung.

Stadt setzt auf Eigenständigkeit

Ein Hintergrund: Zumindest neun Millionen Euro hätte die Stadt dem Land Steiermark für dessen Zustimmung zur Auflösung der KFA als – vereinfacht gesagt - Ausgleich für den damit verbundenen Einnahmenverlust des Gesundheitsfonds Steiermark zahlen müssen. Was aus Sicht der Stadt aber wirtschaftlich

nicht sinnvoll gewesen wäre: „Die Prognosen zur Entwicklung der KFA bis 2030 zeigen: Eine Zahlung von 9 Millionen Euro ist nicht gerechtfertigt!“, hieß es seitens des Rathauses. Die KFA bleibe bestehen, am Versicherungsschutz und an den Leistungen ändere sich nichts – im Gegenteil: Es werde unter anderem durch den Aufbau einer modernen IT-Lösung Verbesserungen speziell auch in Hinblick auf Abläufe und Service geben. „Dass die Stadt für ihre KFA Geld in die Hand nehmen

Vertragspartner brauche, sehen sich die knapp 2100 ZL-Beitragszahler:innen jetzt auf sich allein gestellt: Sie sollen sich, so ein Schreiben der KFA, selbst eine private Krankenversicherung suchen.

Kein „Gesamtpaket“

„Wir beabsichtigen ... in Zusammenarbeit mit der Finanzmarktaufsicht Österreich auf sehr lange Sicht, dieses Angebot einzustellen...“ Die ZL werde zwar vorerst weitergeführt, aber die Beiträge würden

„Es braucht jetzt für Jede und Jeden in Sachen ZL und mögliche Aus- und Umstiege eine individuelle, unabhängige Beratung – das liegt in der Verantwortung der Stadt Graz!“

(Gerhard Suppan und Wilhelm Kolar)

werde müssen, war so oder so klar: Diese Verantwortung hat sie gegenüber den knapp mehr als 10.000 Versicherten“, stellt youunion Landesvorsitzender Gerhard Suppan, er ist auch Grazer Bezirksvorsitzender, klar.

ZL als Auslaufmodell

Anders sieht es allerdings bei der ZL aus: Nicht, was die Verantwortung der Stadt betrifft, aber in Hinblick auf die Zukunft der ZL, die KFA-Versicherten gegen einen zusätzlichen Beitrag die Kosten für die 2. Klasse in Krankenhäusern in der Steiermark gewährleistet. Hatte es im Oktober des Vorjahres noch geheißen, es laufe bereits ein Vergabeverfahren, da man für die Übernahme der ZL einen konzessionierten

sich erheblich erhöhen. Und dann kommt's: „Personen, deren Gesundheit und Alter es erlauben, sollten in eine private Krankenversicherung wechseln“. Also dort einen Neueinstieg machen. Konkret „alle Personen jüngerer und mittleren Alters (bis ca. 65 Jahre), die keine Vorerkrankungen haben“. Dazu wurden die Kontaktdaten von vier großen Anbietern genannt, bei denen man ja Angebote einholen könne – und dazu wird auch gleich lang und breit erklärt, wie man die ZL ganz rasch kündigen könne.

„Das ist kein Umgang“

„So bitte nicht – dieses Schreiben hat für enorm viel Verunsicherung und Verärgerung gesorgt, und das sowohl bei Aktiven wie auch bei

Pensionist:innen“, betont Landespresident:innenvorsitzender Wilhelm Kolar. „Die KFA, sprich die Stadt, hat eine Verantwortung gegenüber diesen Kolleg:innen, die Jahre und Jahrzehnte im Vertrauen auf eine Absicherung durch die ZL eingezahlt haben – so kann man doch nicht mit Menschen umgehen!“ Zumal ja auch gerade im mittleren bzw. fortgeschrittenen Alter Einstiege in private Krankenversicherungen, auch in Hinblick auf Vorerkrankungen, Selbstbehalte, Altersklauseln etc., ungemein komplex wären und es unabhängige, individuelle Beratungen brauche.

Fazit: Suppan, Kolar und der Grazer Personalvertretungs-Vorsitzende

Wolfgang Demschner haben in einem Schreiben an Bürgermeisterin Elke Kahr diese ersucht, dringend dafür Sorge zu tragen, dass alle ZL-Beitragszahler:innen bei Bedarf ihrerseits eine unabhängige, individuelle Beratung erhalten; ob und wenn ja, zu welchen privaten Anbietern mit welchen Konditionen sie wechseln sollten. Solche Beratungen bieten gerichtlich beeidete unabhängige Versicherungsmakler, AK, VKI oder Honorarkräfte an.

Die Stadt hat Verantwortung

„Das zu organisieren und zu finanzieren, liegt aus unserer Sicht eindeutig in der Verantwortung

der Stadt. Es geht darum, für jede Einzelne, für jeden Einzelnen, für jede Familie die bestmögliche Lösung in Zusammenhang mit der ZL zu finden“, stellt Suppan klar. „Auch das ist Teil jener Fürsorgepflicht, die Dienstgeber gegenüber Mitarbeiter:innen haben. Gerade weil ja in Graz üblicherweise ein ausgezeichnetes sozialpartnerschaftliches Klima herrscht, wäre es ein unglaublicher Stilbruch, wenn in einer solchen Frage Kolleg:innen, die größtes Vertrauen in die von der KFA der Stadt Graz angebotene wie auch von vielen Teilen der Politik gepriesene ZL hatten, sich jetzt plötzlich auf die Straße gesetzt und allein gelassen fühlen!“

Wir halten die Stadt am Laufen!

Der Sicherung der Daseinsvorsorge komme gerade jetzt besondere Bedeutung zu. „Ohne sie – wie auch ohne die 8.000 Beschäftigten im Haus Graz steht die Stadt still“, warnt Personalvertretungs-Vorsitzender Wolfgang Demschner.

„So angespannt die finanzielle Lage der Stadt Graz auch ist, müsse eines immer im Blick bleiben: „Nur eine Daseinsvorsorge in Öffentlicher Hand gewährleistet jene Versorgungssicherheit, die sich die Grazer:innen verdienen, die sich die Bevölkerung erwarten – denn das sind sie seit Jahren und Jahrzehnten ja auch gewohnt“, sind die beiden Grazer youunion- und Personalvertretungs-Spitzen Wolfgang Demschner und Gerhard Suppan überzeugt.

Gerade jetzt ein wichtiges Bekenntnis

„Die Sicherung der Daseinsvorsorge im Interesse der Bevölke-

rung, das ist DIE große Aufgabe der kommenden Jahre.“ Mit diesen Worten hat Bürgermeisterin Elke Kahr in Ihrer Antrittsrede eine klare Richtung vorgegeben, erinnert Demschner.

Sozialpartnerschaft wichtiger denn je

Klar müsse aber auch sein: „Trinkwasserversorgung, öffentlicher Verkehr, Kinderbetreuung, Geriatriische Gesundheitszentren (GGZ), Sozialarbeit, Müllabfuhr, Grünraumpflege – das und vieles mehr, das Graz so lebenswert macht, funktioniert nur, weil mehr als 8.000 Beschäftigte im Haus Graz Tag für Tag hervorragende Arbeit leisten. Ohne

Personalvertretungs-Vorsitzender Wolfgang Demschner steht für eine funktionierende Sozialpartnerschaft!



sie stünde die Stadt still“, warnt Demschner. „Für die Sicherung dieser Daseinsvorsorge, für die Wahrung des Leistungsumfanges und der Leistungsvielfalt braucht es gute Arbeitsbedingungen, eine ansprechende Entlohnung und vor allem natürlich auch ausreichend Personal!“ Daher werde gerade jetzt ein gutes sozialpartnerschaftliches Miteinander, wie dies in den vergangenen Jahren bereits praktiziert wurde, besonders wichtig sein.

Mit Worten allein ist



Riesig groß wie immer war das Interesse an der Dienststellenversammlung für die Kinderbetreuung in Graz. Kein Wunder: Die Herausforderungen an Beschäftigte wie auch Personalvertretung bleiben trotz vieler Verbesserungen weiter enorm.

Wenn Dienststellenvorsitzender Manuel Pöttler mit seinem Personalvertretungs-Team die Beschäftigten zur Dienststellenversammlung „KiHoKri“ (Kindergärten-Horte-Krippen) einlädt, ist das Interesse enorm. So auch diesmal – trotz extremer Hitze waren die 700 Pädagog:innen und Betreuer:innen Anfang September ins younion-Sportcenter in die Pichlgasse gekommen.

Zwischen Bildungsauftrag und Personalmangel

Im Zentrum der Versammlung stand die drastische Verschärfung der Arbeitsbedingungen. Der Fachkräftemangel ist in den elementarpädagogischen Einrichtungen längst keine abstrakte Statistik mehr, sondern bitterer Alltag. Höhere Gruppengrößen, ein enormer bürokratischer Dokumentationsaufwand und ein historisch hoher Krankenstand prägten die Gespräche der betroffenen Belegschaft. Viele Kolleg:innen berichteten von der Zerreißprobe, dem eigenen Bildungsauftrag unter diesen Umständen noch gerecht zu werden. Statt individueller Förderung und pädagogischer Beziehungsarbeit stehe in vielen Einrichtungen oft nur noch die reine Aufsichtspflicht im Vordergrund – ein Zustand, der Frustration und emotionale Erschöpfung fördert.

Starke Gewerkschaft wichtig

„Die sehr deutliche Positionierung unserer Gewerkschaft gegen die Novellierung des Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes durch das Land hatte am Ende immerhin dafür gesorgt, dass nach diesem ‚Alleingang‘ der Politik nunmehr von Seiten des zuständigen Landesrates wieder ein Bekenntnis zum sozialpartnerschaftlichen Miteinander erfolgte“, betonte Pöttler. „Und diese Zusage hat auch gehalten, es gibt bereits eine erste Gesprächsrunde von Landesrat Stefan Herrmann mit unserer Gewerkschaft.“

Was insofern ja auch wichtig ist, da die Herausforderungen in der Kinderbildung und -betreuung größer denn je sind, wie sich auch bei der Dienststellenversammlung herauskristallisierte. Umso wichtiger werde daher auch eine starke Interessensvertretung.

uns nicht geholfen!



Große Wertschätzung

Erfreulich aber auch: Die große Wertschätzung für die hervorragende Arbeit in der Kinderbildung und -betreuung unter oft schwierigen Bedingungen, wie dies auch von den Ehrengästen zum Ausdruck gebracht wurde: Grußworte kamen unter anderen von Gemeinderätin Mina Naghibi, Stadtrat Kurt Hohenegger, youunion-Landesvorsitzenden Gerhard Suppan und Personalvertretungs-Vorsitzenden Wolfgang Demschner. Weitere Ehrengäste: Andrea Csazar (Pädagogische Leitung) und youunion-Landessekretär Manfred Prosser.

Vieles noch offen

Wobei Pöttler eines klarstellte: „So sehr wir uns über so viel zum Ausdruck gebrachte Wertschätzung freuen – entscheidend wird sein, dass der Bund, das Land und die Stadt auch Taten folgen lassen:

Darunter unter anderem:

- eine spürbare Verkleinerung der Kinderzahl pro Gruppe, um eine qualitativ hochwertige Betreuung zu gewährleisten,
- ein verbesserter Anstellungsschlüssel, der Ausfälle durch Krankheit oder Fortbildungen realistisch abfedert,
- mehr administrative Unterstützung, damit Pädagog:innen wieder mehr Zeit direkt beim Kind verbringen können,
- eine Anpassung der Gehaltschancen und bessere Rahmenbedingungen, um den Beruf für junge Nachwuchskräfte wieder attraktiv zu machen,
- insgesamt mehr finanzielle Mittel für die Kinderbildung und -betreuung durch den Bund,
- österreichweit einheitliche gute Standards für die Aus- und Weiterbildung.



Eine starke Gewerkschaft ist wichtiger denn je



Gehaltsabschluss, Haushaltssperre, Personalvertretung und Mitgliederwerbung: Bei der Personalvertreter:innenversammlung am 8. September standen wieder zahlreiche wichtige Themen auf der Tagesordnung. Für ZA-Vorsitzenden Wolfgang Demschner ist klar: „Gerade in herausfordernden Zeiten braucht es eine starke Personalvertretung und eine starke Gewerkschaft.“

Bilanz und Ausblick standen auch diesmal im Mittelpunkt der Versammlung im youunion-Sportcenter. Erfreulich: Seit 1. Juli 2026 erhalten die Mitarbeiter:innen 3,3 Prozent mehr Gehalt. Angesichts der angespannten finanziellen Lage der Stadt stellte Demschner klar: Die pünktliche Auszahlung der Löhne und

Gehälter habe oberste Priorität. Positives gab es auch aus dem Zentralausschuss: Sämtliche Entscheidungen des vergangenen Jahres wurden fraktionsübergreifend einstimmig getroffen. Zwei langjährige Anliegen – die Pflegefreistellung und die Regelung bei sogenannten Ex-lege-Fällen – liegen mittlerweile als Petition beim Land Steiermark. Nun hofft die Personalvertretung auf eine baldige Umsetzung. Über die KFA-Zusatzleistung berichten wir auf den Seiten 4 und 5.

Herausfordernde Zeiten

Einen besonderen Schwerpunkt bildete die Stärke der Gewerkschaft. Denn Änderungen von Gesetzen und rechtlichen Rahmenbedingungen können nicht durch die Personalvertretung allein erreicht werden. „Entscheidend ist letztendlich die Stärke unserer Gewerkschaft: Wie viele Mitglieder vertreten wir und mit welchem Gewicht können wir unsere Interessen gegenüber der Politik vertreten?“, brachte es Demschner auf den Punkt.

Weil Gewerkschaft noch viel mehr kann

Wie breit die Leistungen der youunion aufgestellt sind, zeigt auch die neu aufgelegte **Servicebroschüre**. Unterstützungen, Vergünstigungen und zahlreiche Serviceangebote sind darin kompakt zusammengefasst. Darauf kann man durchaus stolz sein: Diese Vielfalt gebündelt in einer Broschüre ist in dieser Form etwas Besonderes und zeigt, was eine starke Gewerkschaft ihren Mitgliedern ganz konkret bietet.



„Erhältlich in der Personalvertretung im Rathaus oder bei Ihrem/er Personalvertreter:in vor Ort“



Gelungene After Work-Summerparty

Am 11. September bot unsere Summer-Party bereits zum zweiten Mal eine schöne Gelegenheit, gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen in entspannter Atmosphäre den Sommer ausklingen zu lassen. Bei bester Verpflegung, mitreißender Musik und großartiger Stimmung wurde geplaudert, gelacht und gemeinsam gefeiert. Abseits des Arbeitsalltags blieb genügend Zeit, bekannte Gesichter wiederzutreffen und neue Kontakte zu knüpfen.

Sichtlich begeistert zeigten sich auch die Personalvertretungsspitzen Wolfgang Demschner und Gerhard Suppan über den großen Zuspruch und die vielen Gäste, die der Einladung gefolgt waren.

Für zusätzlichen Spaß sorgte heuer die Fotobox, die den ganzen Abend über rege genutzt wurde. „Die Fotobox war sicher eines der Highlights. Die ausgedruckten Fotos konnten gleich mitgenommen werden

und vielleicht hängt das eine oder andere ja in einer Dienststelle und erinnert noch lange an diesen lustigen Abend“, freute sich Wolfgang Demschner.

Ein herzliches Danke an alle, die dabei waren! Wir freuen uns schon aufs nächste Jahr!



Mitgliederwerbung hat

Die große Mitglieder-Werbeaktion der yunion-Steiermark ist zwar gerade erst angelaufen – erste Erfolge gibt es aber schon zu vermelden: Einige Dutzend Neumitglieder konnten bereits gewonnen werden. Damit es noch mehr werden, sind schon weitere Schritte in Vorbereitung.

In Frühjahr war in der yunion Steiermark eine in dieser Form völlig neue Werbeaktion gestartet worden – nämlich zielgruppenorientiert und auch speziell auf die Bedürfnisse und die Situation in den einzelnen Bezirken ausgerichtet. Die „Köpfe“ der vorerst einmal auf zwei Jahre angesetzten Kampagne sind yunion-Landessekretär Manfred Prosser und Klaus Breuss. Letzterer fungiert als Projektleiter, gilt als Top-Experte für das breite Feld der Kommunikation und wurde als externer Experte ins Boot geholt.

Projektteams als Träger

Breuss und Prosser unterstützen die eigentlichen Träger dieser neuen Art der Mitgliederwerbung: Das sind kleine Projektteams, wie sie sich mittlerweile unter Mitwirkung von Breuss in allen Bezirken gefunden haben, die die jeweilige Ist-Situation analysieren, darauf aufbauend Schwerpunkte mit entsprechenden Aktionen entwickeln. Breuss: „Wir haben uns ganz bewusst dazu entschieden, nicht steiermarkweit die eine große ‚Kampagne‘ zu starten,

sondern die wirklich individuelle Situation in den Regionen herunterzubringen, uns dabei natürlich auf die jeweils aktuellen inhaltlichen Themen zu konzentrieren. Und dabei sind klarerweise die Funktionär:innen vor Ort federführend, wenn es darum geht, die Leistungen der yunion, die Vorteile, die Hilfestellungen bei dienst- und gehaltsrechtlichen Fragen, die Serviceangebote zu präsentieren.“

Kinderbetreuung als erster Schwerpunkt

Als einer der ersten Schwerpunkte bot sich dabei der Start des Kinderbetreuungsjahres: In fast allen Bezirken gab es Informationsveranstaltungen oder wurden die Kolleg:innen in ihren Einrichtungen besucht. Und das mit einem durchaus erfreulichen Ergebnis: „Das Interesse war überall sehr groß, das Bewusstsein um die Wichtigkeit einer gewerkschaftlichen Vertretung ist deutlich gewachsen“, zieht Prosser aus den Rückmeldungen Bilanz. „Dazu hat sicher auch mit beigetragen, dass wir die klare Position unserer Gewerkschaft zur umstrit-

tenen Novelle des Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes vermitteln konnten, die ja auch einiges in den Gesprächen mit dem zuständigen Landesrat bewirkte.“ Das erfreuliche Ergebnis sind einige Dutzend Neueintritte in die yunion, die diesen Weg bestätigen. Prosser: „Da gilt es aber jetzt, draufzubleiben, auch diese neuen Mitglieder weiter gut zu begleiten!“

Kommunikationsseminar

Der nächste Schritt: „Um noch besser die Stärken und die Bedeutung der yunion zu vermitteln, werden wir Anfang November ein eintägiges Kommunikationsseminar in Fladnitz durchführen“, kündigt Breuss an. „Dort geht es auch um Tipps, wie man ‚Killerphrasen‘ begegnet, wie man es am besten schafft, im Gespräch zu bleiben.“

Fahrt aufgenommen



Als einer der ersten Schwerpunkte bot sich dabei der Start des Kinderbetreuungsjahres: In fast allen Bezirken gab es Informationsveranstaltungen oder wurden die Kolleg:innen in ihren Einrichtungen, am Bild Voitsberg, besucht.

Erfahrungsaustausch wichtig

Und noch ein Wunsch aus vielen Projektgruppen in den Bezirken wird bald in Erfüllung gehen: Eine digitale Plattform für den Ideen- und Erfahrungsaustausch. „Von Initiativen, von Erfolgen ebenso wie Problemen in der Mitgliederwerbung aus anderen Bezirken zu erfahren, voneinander zu lernen, ist ungemein wichtig: Da steckt sehr viel Wissen und Potential drinnen, das man für die Mitgliederwerbung wie auch die Mitgliederbindung bestens nutzen kann“, ist Breuss überzeugt. „Die youunion hat den Beschäftigten wie auch den Pensionist:innen ungemein viel an Leistungen, an Service, an beruflichen Hilfestellungen wie auch an Freizeitmöglichkeiten für die ganze Familie zu bieten. Entscheidend ist aber, das alles zu vermitteln – und genau das wollen wir über diese große Werbekampagne erreichen!“

„Das Bewusstsein um die Bedeutung einer starken Gewerkschaft wird wieder größer – das spricht für die youunion!“

(Manfred Prosser)



Manfred Prosser und Christopher Till sorgten mit dem youunion-Fächer für „frischen Wind“ bei den Infoveranstaltungen der Daseinsgewerkschaft.



HOTEL • RESTAURANT ★★★★★

Grimmblick

Quelle deiner Energie



Adventzauber

buchbar: vom 09. Dezember bis 20. Dezember

*Durch die blaue Nacht die
Sternlein blinken,
und dort am Fenster Kinder
fröhlich winken. Advent,
Advent, die
Lichtlein brennen,*

Monika Minder

- ♦ 6 Nächte + 7. Nacht GRATIS mit Halbpension plus
- ♦ 5 Nächte + 6. Nacht GRATIS mit Halbpension plus
- ♦ Winterliche Laternenwanderung (mit Einkehr in Walters Schnapshöhle)
- ♦ Wahlweise aromatischer Wintertee oder feuriger Punsch
- ♦ Kleine Advents-Überraschung am Zimmer
- ♦ Musikalischer Abend mit der Musikgruppe „Die Ausseer“ am
11.12.2026 und 18.12.2026 jeweils um 19:00 Uhr
- ♦ 10% auf eine Behandlung Ihrer Wahl im Wellnesshaus

Für youunion-Mitglieder

7 Nächte pro Person EUR 683,00*

Sie sparen als youunion-Mitglied bis zu EUR 311,10

6 Nächte pro Person EUR 572,00*

Sie sparen als youunion-Mitglied bis zu EUR 286,80



Detaillierte Informationen
auf unserer Website:
www.hotelgrimmblick.at

* Inklusive Rückerstattung* von € 15,00 pro Nacht/Erw. direkt von der youunion_Die Daseinsgewerkschaft per Überweisung. Bei Selbstabholung einzureichen bis 3 Monate nach Abreise im Infocenter: 1090 Wien, Maria Theresien-Str. 11. Bei Fragen: Tel.: +43 1 31316-8300 oder infocenter@youunion.at) (Formulare erhalten Sie im Hotel beim Check In / Check Out)





APOTHEKE ZUR KAISERKRONE

Wie werden Sie „Kunde“?

Schritt 1:

Das Stammdatenblatt der letzten Seite dieser „offensiv“ abtrennen bzw. von unserer Homepage (<https://www.youunion.at/stmk>) herunterladen, ausfüllen und an das youunion-Landessekretariat (steiermark@youunion.at oder Karl-Morre-Straße 32, 8020 Graz) schicken.



Schritt 2:

Das Landessekretariat prüft die Mitgliedschaft – und schickt das Datenblatt an die Kaiserkrone weiter, die das Mitglied als Vorzugskunde registriert. Achtung: Wenn man aus der youunion austritt, muss das vom Landessekretariat an die „Kaiserkrone“ gemeldet werden – und der Kund:innenvorteil erlischt.

Schritt 3:

Nach ein bis zwei Wochen erhalten Sie ein Bestätigungsschreiben der „Kaiserkrone“ inklusive – falls das beim Stammdatenblatt angekreuzt wurde – Kundenkarte. Damit kann man auch vor Ort in Wien einkaufen.

Ihre Vorteile, dabei zu sein:

youunion-Steiermark-Mitglieder erhalten 20 Prozent Rabatt auf den Apothekenverkaufspreis auf das gesamte Sortiment der „Kaiserkrone“, also auf alle Medikamente (mit Ausnahme jener über Rezepte), auf Nahrungsergänzungsmittel, Homöopathika, Kosmetika, etc.

Noch mehr Rabatt gibt es auf die regelmäßigen speziellen Einkaufsangebote der „Apotheke zur Kaiserkrone“.

Einkauf mit Kundenkarte vor Ort in Wien oder per Bestellung via Mail direkt bei der „Kaiserkrone“.

Achtung: Bestellungen nur an die Adresse youunion-stmk@kaiserkrone.at schicken, idealerweise mit dem entsprechenden Bestellformular, das Sie auch auf unserer Homepage (<https://www.youunion.at/ueber-uns/bundeslaender/steiermark>) finden.

Bitte NICHT den Webshop der „Kaiserkrone“ verwenden und die Bestellungen auch nicht an die youunion schicken!

Für Fragen bzw. bei Unklarheiten auch in Hinblick auf Bestellungen steht das Team der „Apotheke zur Kaiserkrone“ zur Verfügung unter +43 (0)1 526 26 46.

Im Leitantrag für den Bundeskongress steckt viel Herzblut aus der Steiermark

„Wir schreiben Zukunft“: Das ist weit mehr als das Motto des 2. Bundeskongresses der youunion, das war und ist gelebte Praxis: Denn das „Zukunftspapier“, das dabei beschlossen wurde, ist eine Zusammenschau der Forderungen, Ideen, Wünsche der youunion-Mitglieder. Und vieles davon kommt aus der Steiermark.

Fast drei Jahre lang war an diesem Zukunftsprogramm der youunion gearbeitet worden: „Wir machen Zukunft“, hatte die Vorgabe gelautet. Und auch die Steiermark trug maßgeblich dazu bei, dass bei diesem Bundeskongress Ende September in Wien unter dem Leitmotiv „Wir schreiben Zukunft“ ein 22 Seiten starker Leitantrag (in der nächsten Ausgabe der „Offensiv“ werden wir im Detail darüber berichten) den Delegierten vorgelegt werden

konnte. In fünf großen Kapiteln – Digitalisierung, Arbeitsbedingungen, Arbeitszeit, Daseinsvorsorge, Klima und gerechter Übergang sowie Diversität – wird dabei die Zukunft der Arbeitswelt beleuchtet. Mit dem Zukunftspapier beschreibt die youunion ihre Vorstellungen für eine moderne und gerechte Arbeitswelt. Es zeigt auf, welchen zentralen Herausforderungen man sich in den einzelnen Themenbereichen zu stellen hat, worauf es zu achten gilt.

Basis gefragt

Nur zur Erinnerung: Begonnen hatte die Programmarbeit in der Steiermark bereits 2023 in den Ortsgruppen und Bezirken. „Konkret genau mit diesen Themenkomplexen Arbeitsbedingungen, Digitalisierung, Arbeitszeit, Diversität und Daseinsvorsorge, Klima und gerechter Übergang. Wir wollten von unseren Mitgliedern wissen, wo der Schuh drückt, was sie sich erwarten, worauf zu achten ist“, zog youunion-Landesvorsitzender Gerhard Suppan im Landesvorstand Bilanz. „Beeindruckend und gleichzeitig zuversichtlich stimmend für die Zukunft: Das Echo war enorm, die Rückmeldungen haben unsere Erwartungen weit übertroffen.“

Priorisierung der Themen

Im Zuge der Landeskongresskonferenz im September des Vorjahres erfolgte der nächste Schritt: Die Gewichtung. Priorisiert wurden dabei in einer Abstimmung „Arbeitsbedingungen der Zukunft“ mit 81,7 Prozent und Arbeitszeit mit 72 Prozent. Woraufhin nach einer Arbeitsklausur des Landesvorstandes im Dezember des Vorjahres im März einstimmig jenes „Grundsatzpapier“ verabschiedet wurde, das als steirischer Beitrag zur Programmarbeit für den Bundeskongress nach Wien übermittelt wurde.

„Bei der youunion schreiben die Mitglieder das Programm – aufgrund ihrer Erfahrungen, ihrer Lebensrealitäten“ (Gerhard Suppan)

„Diese ausführliche Darstellung ist mir deshalb so wichtig, weil sie zeigt, wie intensiv, wie seriös wir uns mit diesen so wichtigen Zukunftsfragen, mit den Gedanken, Anliegen und Ideen unserer Mitglieder befassen“, betont Suppan. „Bei uns schreiben die Mitglieder das Zukunftsprogramm – aufgrund ihrer Erfahrungen, ihrer Lebensrealitäten.“

Bundeskongress younion _ Die Daseinsgewerkschaft 23.-24.09.2026

WIR SCHREIBEN
Zukunft

Das hat weit mehr Inhalt, mehr Substanz als am sprichwörtlichen ‚Grünen Tisch‘ von hochbezahlten Think Tanks entwickelte theoretische Abhandlungen.“

Breite Zustimmung im Landesvorstand

Ein Umstand, der auch im Landesvorstand im Rahmen der Vorbereitung auf den Bundeskongress auf breite Zustimmung stieß. Natürlich habe dieser Weg viel an Arbeit bedeutet, viel Engagement von Mitgliedern wie auch Funktionär:innen abverlangt. Suppan: „Und dafür ein Riesendanke an alle, die mitgewirkt haben!“ Am Ende habe es sich aber gelohnt. In allen fünf großen Kapiteln finden sich jetzt selbstverständlich auch viele Ansätze aus der Steiermark.

„Mit Leben erfüllen“

Weswegen es selbstverständlich auch aus der Steiermark – das wurde bereits im Rahmen des Landesvorstandes im unmittelbaren Vorfeld des Kongresses offenkundig - volle Zustimmung zum Programm „Wir schreiben Zukunft“ gibt. Doch dabei soll es, geht es nach Suppan, nicht bleiben: „Ein Programm geschrieben und beschlossen zu

haben, ist das eine. Aber noch wichtiger wird es sein, es auch mit Leben zu erfüllen, es umzusetzen. Das wird unsere Aufgabe in dieser Periode sein. Eine sichere Arbeit mit guten Arbeitsbedingungen und entsprechenden Arbeitszeiten, mit gesundheitsförderlichen Rahmenbedingungen, einem gelebten Miteinander und als Eckpfeiler eine starke Daseinsvorsorge ist das, wofür unsere Gewerkschaft steht, wofür wir uns weiter mit aller Kraft einsetzen werden!“

WIR SCHREIBEN

Zukunft



Ihr starker Partner.

| DIE VORSORGE |

Wir stellen uns vor:

- als Verein der yunion 1954 gegründet
- für alle Gemeindebediensteten in ganz Österreich
- Ziel: exklusive und vorteilhafte Produkte
- für Gemeindebedienstete und deren Familien
- Hilfestellung in Notsituationen
- als Versicherungspartner steht seit Beginn die Wiener Städtische an der Seite der VORSORGE
- VORSORGE-AnsprechpartnerInnen stehen in jedem Bundesland zur Verfügung
- zusätzlich viele exklusive Vorteile für yunion-Mitglieder
- Informieren Sie sich auch über Ihre VORSORGE auf vorsorge-yunion.at

RUNDUM-SERVICE der Vorsorge



Pension & Vermögen



Gesund & Fit



Risiko & Absichern



Haus & Wohnen



Haftung & Recht



Auto & Fahren



Freizeit & Reise

Die VORSORGE bietet Ihnen ein **RUNDUM-SERVICE** mit VORSORGE-Produkten der Wiener Städtischen, die Ihren Bedarf in jeder Lebenssituation abdecken.

Für nähere Auskünfte fragen Sie Ihre:n VORSORGE-Berater:in in Ihrer Nähe oder nutzen Sie den QR-Code für weitere Informationen zu unseren Produkten und zu unseren Ansprechpartner:innen in den Bundesländern.



WIENER STÄDTISCHE
WIENNA INSURANCE GROUP

yunion
Die Daseinsgewerkschaft

vorsorge-yunion.at
vorsorge

Bundeskongress younion _ Die Daseinsgewerkschaft 23.-24.09.2026



Die wichtigsten Fragen und Antworten zum younion-Bundeskongress

Wer teilnimmt, worüber abgestimmt wird und welche Bedeutung die Beschlüsse haben: hier beantworten wir die wichtigsten Fragen.

**Was ist der Bundeskongress der younion?
Wer nimmt am Bundeskongress teil?**

Über 300 Delegierte kommen am Bundeskongress zusammen. Darunter sind Vertreter:innen der Bundesländer, der Jugendabteilung, der Pensionist:innen, sowie Mitglieder des Bundesvorstands und der Kontrolle. Am Kongress selbst nehmen außerdem internationale Gäste teil.

Was passiert beim Bundeskongress?

Auf dem Kongress wird über die Arbeit der vergangenen und der kommenden Periode berichtet, diskutiert und abgestimmt. Außerdem finden Wahlen, politische Debatten, Ehrungen sowie die Konstituierung der neuen Gremien statt. Gleichzeitig bietet der Kongress Raum für Austausch, Vernetzung und persönliche Begegnungen. Auch wird das Zukunftspapier vorgestellt, in dem die Schritte der nächsten Jahre festgelegt sind.

Was wird entschieden?

Die Delegierten beschließen die politische und gewerkschaftliche Ausrichtung der younion für die kommende Funktionsperiode von fünf Jahren. Dazu gehört die Entlastung der bisherigen Gremien, Neuwahlen sowie die Behandlung und Beschlussfassung von Anträgen.

Welche Wirkung hat der Kongress?

Die beim Bundeskongress gefassten Beschlüsse bilden die Arbeitsgrundlage der younion für die kommenden Jahre. Die Delegierten tragen die Ergebnisse in ihre Landesgruppen, Betriebe und Personalvertretungen. Damit wirken die Entscheidungen des Kongresses direkt in den Arbeitsalltag der Mitglieder hinein.

Gibt es nur einen Bundeskongress?

Nein. Neben dem allgemeinen Bundeskongress findet auch der Bundesfrauenkongress statt. Er ist das höchste beschlussfassende Gremium der younion Frauen. Hier werden die Schwerpunkte für die kommende Funktionsperiode festgelegt, das Bundesfrauenpräsidium gewählt, Anträge beraten und beschlossen und damit verbindliche Entscheidungen getroffen, die die frauenpolitische Arbeit prägen.

Was ist das Zukunftspapier?

Mit dem Zukunftspapier beschreibt die younion ihre Vorstellungen für eine moderne und gerechte Arbeitswelt. Es zeigt auf, wie zentrale Herausforderungen wie Digitalisierung, gesunde Arbeitsbedingungen, faire Arbeitszeiten, Vielfalt sowie soziale und ökologische Verantwortung gemeinsam gedacht und gestaltet werden können.

Was steht im Zukunftspapier?

Das Zukunftspapier konzentriert sich auf fünf zentrale Handlungsfelder:

- Digitalisierung
- Arbeitszeit
- Arbeitsbedingungen
- Diversität
- Daseinsvorsorge, Klima und gerechter Übergang

Was bedeutet der Bundeskongress für mich als Mitglied?

Der Bundeskongress legt fest, wofür sich die younion in den kommenden Jahren einsetzt. Hier werden die Ziele, Forderungen und Schwerpunkte beschlossen, mit denen wir die Interessen unserer Mitglieder vertreten. Gerade in einer Arbeitswelt, die sich ständig verändert, braucht es eine starke Gewerkschaft. Je mehr Mitglieder hinter unseren gemeinsamen Positionen stehen, desto stärker ist unsere Stimme gegenüber Arbeitgebern und Politik. Der Bundeskongress sorgt dafür, dass diese Stimme auch in Zukunft gehört wird.



**Bundeskongress
younion _ Die Daseinsgewe
23.-24.09.2026**

WIR S



SCHREIBEN Zukunft Marktschaft





Bundesfrauenkongress 2026

Am 22. September fand in Wien der 2. Bundesfrauenkongress der youunion _ Die Daseinsgewerkschaft stand unter dem Motto: „Gleichberechtigt. Selbstbestimmt. Gewaltfrei. LEBEN“.

Der Bundesfrauenkongress ist das höchste beschlussfassende Gremium der youunion-Frauen. Hier werden die Schwerpunkte für die kommende Funktionsperiode festgelegt, das Bundesfrauenpräsidium gewählt, Anträge beraten und beschlossen – und damit verbindliche Entscheidungen getroffen, die die frauenpolitische Arbeit maßgeblich prägen.



Frauenpolitik in der youunion

Was steckt dahinter?

Frauenpolitik ist eine gesellschaftliche Grundhaltung. Und genau diese Haltung fordern wir stetig ein. Gleichberechtigung und Chancengleichheit sind kein Bonus. Es sind Rechte, die umgesetzt, gelebt und garantiert werden müssen. Jeden Tag. In allen Bereichen. Für jede Frau.

Wir wissen: Solange der Gender Pay Gap besteht, solange Frauen überproportional von Altersarmut betroffen sind, solange strukturelle Hürden bestehen, solange Gewalt gegen Frauen Realität ist, solange Care-Arbeit ungleich verteilt bleibt

– solange ist unsere Arbeit nicht erledigt und braucht starke, konsequente Frauenpolitik.

Konkrete Aufgaben

Die Bundesfrauenabteilung der youunion _ Die Daseinsgewerkschaft bringt ihre Expertise bei der Ausarbeitung und Prüfung von Gesetzesentwürfen ein, organisiert Kampagnen, Umfragen und Aktionen zu frauenpolitischen Themen. Sie wirkt in sämtlichen Gremien der youunion und darüber hinaus. Sie forciert den barrierefreien Zugang zu Bildung und bringt themenspezifische Module ein.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt im Feld Arbeitsbedingungen und Vereinbarkeit, Aufstiegsmöglichkeiten und Frauengesundheit als Implementierung in betrieblicher Gesundheitsförderung. Die Funktionärinnen unserer Gremien sind ebenso in internationalen Gewerkschaftsorganisationen aktiv, um sich auf dieser Ebene zu vernetzen und Forderungen voranzutreiben.

In frauenpolitischen Fragen ist die Bundesfrauenabteilung der youunion _ Die Daseinsgewerkschaft Ansprechpartnerin für ihre Mitglieder.

Diese Arbeit ist unbezahlbar!

„Kinderbetreuung IST Arbeit – wann, wenn nicht jetzt – ist daher die Politik gefordert, das auch in einer breiten Bewusstseinskampagne klarzustellen!“

Für younion-Landesfrauenvorsitzende Gerlinde Platzer ist die unselige Aussage von Bundeskanzler Stocker, wonach Kinderbetreuung keine Arbeit sei, trotz dessen Entschuldigung noch lange nicht vergessen und abgehakt. Im Gegenteil. Platzer: „Solche Aussagen kommen ja nicht von ungefähr. Da steckt jenes antiquierte Denken in Rollenklischees dahinter, das in vielen Teilen unserer Gesellschaft immer noch in den Tiefen der Köpfe schlummert! Von Halbe-Halbe, von partnerschaftlicher Teilung der Aufgaben und Pflichten sind wir da noch weit entfernt.“

Was Platzer in Hinblick auf die Kanzler-Aussage doppelt betroffen macht: Nicht nur, dass damit eine Geringschätzung der unbezahlten Care-Arbeit, also der gesamten Familienarbeit, die meist von Frauen geleistet wird, zum Ausdruck gebracht wurde. Platzer: „Zudem werden sich da auch wieder jene bestätigt fühlen, die unsere Kinderbildung und -betreuung nur mit Jux und Tollerei, mit Spiel und Spaß verbinden und die Anforderungen und pädagogischen Herausforderungen, denen die Kolleg:innen Tag für Tag gegenüberstehen, in Abrede stellen.“

Dass sich Kanzler Stocker inzwischen für seine Aussage entschuldigt habe, sei zwar gut und richtig, aber: „Ich fürchte, seine ursprüngliche Aussage ist bei weit mehr Menschen hängen geblieben, da sie ja auch viel öfter und intensiver zu hören war.“ Weshalb es aus Sicht der younion-Landesfrauenvorsitzenden ein Gebot der Stunde wäre, wenn seitens der Bundesregierung umgehend eine massive Bewusstseinskampagne gestartet werde, die einerseits grundsätzlich den unbezahlbaren Wert der Care-Arbeit in den Mittelpunkt stellt und andererseits auch die wertvolle Arbeit im Bereich Kinderbildung und -betreuung vor den Vorhang holt. Platzer: „So zu tun, als sei nichts gewesen und alles wäre durch ein paar Presseaussendungen bereinigt, ist mir zu wenig!“

**„Solche Aussagen zeigen:
Es braucht noch viel Be-
wusstseinsarbeit,“ so
Gerlinde Platzer.**



younion-Landesfrauenvorsitzende Gerlinde Platzer

Frauen-Leitantrag steht für Gleichberechtigung

Die Gleichberechtigung auf allen Ebenen fordern die younion-Frauen in einem Leitantrag bei ihrem Bundeskongress ein.

Gesetzlich sind alle Geschlechter gleich, faktisch aber noch lange nicht: Das ist – auf den Punkt gebracht – jener Ist-Zustand, den die younion-Frauen ändern wollen. Denn von Gleichberechtigung ist in den meisten Lebensbereichen trotz gegenteiliger Beteuerungen immer noch keine Spur. Entsprechend auch das umfassende Forderungspaket, das die younion-Frauen mittels Leitantrags bei ihrem Bundeskongress einbringen. Wobei wirklich alle Bereiche, vom gesellschaftlichen Alltag über Bildung, Arbeitswelt und Gesundheit bis hin zu den gewerkschaftlichen Strukturen umfassend aufgearbeitet wurden. „Wir fordern konkrete Maßnahmen ein, um bestehende Ungleichheiten abzubauen und nachhaltige Verbesserungen für Frauen in allen Lebensbereichen zu erreichen“, betont younion-Landesfrauenvorsitzende Gerlinde Platzer. „Wichtig ist aber dabei immer auch zu betonen: Gleichberechtigung ist kein „Frauenthema“, sondern eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, von der alle profitieren.“

Kann die Börse wirklich sichere Pensionen garantieren?

Unser Pensionssystem im Blickpunkt: Steht die vielgepriesene zusätzliche private börsenorientierte Säule über Anlagen und Aktien wirklich auf derart zukunftssicheren Beinen, wie man das gerne darstellt? Ein Faktencheck macht skeptisch.

Hat unser Pensionssystem, konkret das Umlagemodell, überhaupt noch Zukunft? Top-Expertin Barbara Blaha und der steirische younion-Pensionist:innenvorsitzender Wilhelm Kolar machten in der vorigen Ausgabe der „Offensiv“ einen ausführlichen Faktencheck. „Wir wollen uns nämlich nicht auf Überschriften und Werbeversprechen verlassen – dafür ist das Thema Pensionen zu brisant“, begründet Kolar diese Initiative. „Wir haben uns für eine inhaltliche Aufarbeitung unter Beiziehung von profunden Fachleuten mit deren Expertisen und wissenschaftlichen Aufarbeitungen entschieden.“

Eines zeigte der erste Teil in der vorigen Ausgabe bereits deutlich: Das Umlagesystem an sich ist top und zukunftssicher. Allerdings ist es mit „Zusatzausgaben“ belastet: „Reha- und Therapiekosten für die Aktiven fallen ebenso unter ‚Pensionsaus-

gaben‘ wie Sozialausgaben, konkret die Ausgleichszulage, um nur einige Beispiele zu nennen“, bringt Kolar es auf den Punkt. Nicht zu vergessen die nicht ausreichende Bedeckung der Pensionen von Selbstständigen und Bauern durch deren geringe Beiträge. Kolar: „Faktum aber ist: Die unselbstständig Erwerbstätigen finanzieren sich ihre Pensionen durch ihre Beiträge zu 97 Prozent selbst, wie auch die Untersuchungen und Berechnungen von Blaha bestätigen.“ Das heißt: Sie sind nicht diejenigen, die das Pensionssystem überbelasten!

Die unselbstständig Erwerbstätigen finanzieren sich ihre Pensionen zu 97 Prozent selbst.

(Faktencheck „Offensiv 2/2026“)

Die Börse als Zukunftsmodell?

Und dennoch wird das Pensionssystem weiter krank geredet und stattdessen als Rettungsanker die private Altersvorsorge über Anlagen und Aktien hofiert. Aber ist das wirklich jene verlässliche Säule, als die sie dargestellt wird – oder ist sie vielleicht doch mehr Vorteil für die Finanzwirtschaft, für Banken, Versicherungen, Investmentfonds? Wir machen gemeinsam mit Kolar auch in dieser Ausgabe wieder den Faktencheck – diesmal zusätzlich mit Unterstützung der AK Vorarlberg, die in diesem

Themenfeld über eine exzellente Expertise verfügt.

1. Das hört man häufig: Die private Altersvorsorge – über Anlagen, Fonds, Aktien – wäre das Zukunftsmodell für alle, damit könnte sich jede und jeder eine attraktive Zusatzpension schaffen.

Falsch! „Das ist ein Trugbild“, kritisiert Kolar: „Die Privatpension in ausreichender Höhe muss man sich erst einmal leisten können – das ist ganz sicher nichts für die Mehrheit!“ Ein Drittel der Haushalte komme – wenn überhaupt – mit dem monatlichen Einkommen gerade einmal über die Runden; Alleinverdiener:innen, Familien mit Kindern müssen jeden Cent dreimal umdrehen, viele sind gezwungen, zwischen Sprachwoche für die Kinder oder Familienurlaub, Schitag oder Waschmaschine zu entscheiden, die kleinen Rücklagen fließen in Reparaturen, Energiekosten, notwendige Anschaffungen. Kolar: „Gering- und Durchschnittsverdiener:innen haben in der Regel gar nicht das Geld für private Ansparmodelle – sie sind grundsätzlich auf die gesetzliche Pension angewiesen! Deshalb ist es brandgefährlich, das – im Übrigen sehr gut funktionierende – Umlagesystem dauernd krank zu reden oder gar in Frage zu stellen!“ Also: Der Punkt geht an die staatliche Pension.

ich garantieren?

Barbara Blaha, Momentum Institut und der steirische youunion-Pensionist:innen-vorsitzender Wilhelm Kolar checken die Fakten rund um die Pensionen.



youunion
FAKTENCHECK!

„Die Mehrheit kann sich das Ansparen auf eine Privatpension gar nicht leisten!“

(Wilhelm Kolar)

2. Behauptet wird gerne, private Altersvorsorge wäre aufgrund des geringeren Verwaltungsaufwands kostengünstiger, damit käme bei der Pension unterm Strich weit mehr heraus.

Das Gegenteil ist der Fall! Laut Analysen des Momentum-Instituts haben private Pensionsprodukte im Durchschnitt zehn Mal so hohe Verwaltungskosten wie das staatliche System.

„Abschlussgebühren und Kontoführungsentgelte reduzieren das effektiv veranlagte Kapital massiv. Oft müssen die Märkte über Jahre hervorragend performen, nur um die anfänglichen Kosten wieder einzuspielen – es ist ein sicheres Geschäft für die Banken, aber unsicher für die Menschen“, warnt die Arbeiterkammer (AK). Somit: Ein weiterer Punkt für das staatliche Pensionssystem.

„Die Gebühren und Verwaltungskosten in der privaten Altersvorsorge reduzieren das Kapital“

(AK)

3. Mit Renditen der Anlagen und Aktien würde viel Geld hereingespielt, was zu sicheren und hohen Pensionen führen würde, lautet ein Versprechen.

Achtung, Falle! Während das staatliche System auf dem überaus sicheren solidarischen Umlageverfahren basiert, hänge die private Vorsorge direkt von den Kursentwicklungen an den Finanzmärkten ab, warnt die AK. Soll heißen: Die Pension ist abhängig von der Börse, den Entwicklungen von Aktien und Fonds. „Und wir haben in den letzten Jahren und Jahrzehnten mehrmals gewaltige Kurseinbrüche erlebt: Beginnend von der Finanzkrise 2008 über die Corona-Folgen bis hin zum Ukraine-Krieg gab es immer wieder teils verheerende Kursstürze“, erinnert Kolar. Deshalb, so auch der Hinweis der AK, gebe es bei der privaten Altersvorsorge auch keine Garantie auf eine bestimmte Pensionshöhe: „Verluste sind ein persönliches Risiko, ein Börsencrash kurz vor dem Pensionsantritt ist ein Fiasko!“ Denn das Verlustrisiko – darauf weist auch das Momentum-Institut hin – tragen ausschließlich die Beitragszahlenden. Auch da geht damit der Punkt eindeutig an das staatliche Pensionssystem.

„Bei der privaten Altersvorsorge gibt es keine Garantien auf eine Pensionshöhe – das Risiko für Kursentwicklungen tragen ausschließlich die Beitragszahlenden!“

(AK)

Überzeugende Argumente

Fazit: „Auch dieser Faktencheck zeigt somit, dass es keine sichere und gute Alternative zu unserem staatlichen Pensionssystem gibt, dass unser Umlagemodell für eine überwältigende Mehrheit die beste Lösung ist“, betont Kolar. „Die private Altersvorsorge mag vielleicht eine Ergänzung sein – aber in erster Linie für die Besserverdienenden.“ Die große Mehrheit könne es sich nämlich nicht leisten, zusätzlich ihr hart erarbeitetes Geld – langfristig gebunden – „auf die Seite zu legen“ und auf positive Kursentwicklungen an der Börse zu setzen. Ersparnis, soweit vorhanden, sei vielmehr meist als kurzfristig verfügbarer Notgroschen gedacht.

„Unsere Faktenchecks bestätigen, dass unser staatliches Pensionssystem top ist, dass die Börse, dass Aktien, Fonds und Anlagen keine bessere und vor allem keine sichere Alternative sind!“

(Wilhelm Kolar)



“Wild trifft Wein” (06.-09. November 2026)

Inklusive Samstag Weinverkostung, Bratäpfel
und „Wildmenü“ im Rahmen der HP

„Martinigansl trifft Junker“ (13.-16. November 2026)

Inklusive Samstag Junkerverkostung, Kastanienbraten
und „Ganslmenü“ im Rahmen der HP

„Jazz trifft Kulinarik“ (20.-23. November 2026)

Inklusive Samstag Abend Livemusik
und Galamenü im Rahmen der HP

2 Nächte pP ab € 212,00*

3 Nächte pP ab € 291,00*

Ersparnisse pP:

2 Nä € 46,00

3 Nä € 69,00

Ermäßigungen für Kinder bis 14 Jahren

ÜBER 30 GENUSSLEISTUNGEN INKLUSIVE:

- umfangreiches Frühstücksbuffet
- frisch zubereitete Eiergerichte beim Frühstück
- zu Mittag Salatbuffet | Suppe | Aufstrich | Gebäck
- am Nachmittag Kuchen und Kaffee | Tee | Kakao vom Buffet
- am Abend 4-gängige Menüauswahl | Salatbuffet | Käse vom Brett | Eis
- Badegenuss im Indoorpool für die ganze Familie
- Outdoor Infinitypool mit Entspannungs-Ruhebereich für Erwachsene (ab 16 J.)
- inklusive Benützung der gesamten Wellnesslandschaft
- finn. Sauna, Dampfbad, Sanarium, Tepidarium, Infrarotkabine
- Ruheraum, Liegewiese, SALarium (Salzoase zur Regeneration)
- Badetasche mit Bademantel und Badetuch im Zimmer



***Diese Angebote sind schon auf Basis des younion-Vollmitglieder-Abzugs. Der Nachlass wird auch für Ehepartner, Lebensgefährten und schulpflichtigen Kindern gewährt. Preise in Euro pro Person, inklusive MwSt. und Infrastrukturabgabe, exklusive gesetzlicher Nächtigungsabgabe. Für ÖGB-Mitglieder sind + € 15,00 pro N/Erw., für Nichtmitglieder sind + € 23,00,- pro N/Erw. dazuzurechnen. Es gilt Preisliste ab 1.12.2025. Irrtum, Druck und Satzfehler vorbehalten. Offensiv 09/2026**



Tag der Begegnung- einmal mehr ein Erfolg!



treterungsvorsitzenden Wolfgang Demschner und den Landesvorsitzenden Gerhard Suppan begrüßen konnte. Beide skizzierten kurz die vor allem Pensionist:innen betreffenden Themen von der Stadt- wie auch der Bundesebene und standen dann für Fragen Rede und Antwort. Kolar: „Wobei – fast erwartungsgemäß – die aktuelle Debatte um das Pensionssystem sowie natürlich die KFA Graz im Mittelpunkt standen. Unsere Botschaften waren klar und deutlich: Unser staatliches Pensionssystem mit dem Umlagemodell ist gut und sicher, da jetzt eine Art Generationenkonflikt heraufzubeschwören, ist unerhört. Denn in ihren aktiven Berufsjahren haben unsere Pensionist:innen in doppelter Weise über ihre Pensionsbeiträge wie auch über ihre Steuern entscheidend zur guten Entwicklung unseres Landes beigetragen!“ Und in Hinblick auf KFA und die Verunsicherung wegen der „ZL“ werde seitens der younion auf jeden Fall eine bessere Kommunikation und vor allem eine profunde Beratung eingefordert.

Viele Aktivitäten

Der Tag der Begegnung ist übrigens nur eines von vielen Angeboten der Grazer younion-Pensionist:innen. In diesem Halbjahr standen und stehen noch unter anderem Fahrten zu den Postojna-Höhlen in Slowenien, ins steirische Vulkanland, in die Winterwunderwelt Mörbisch oder eine Pferdeschlittenfahrt in Werfeng am Programm. Paar-Schmidt: „Wie beliebt unsere Angebote sind, bemerken wir allein schon daran, dass praktisch alles immer blitzschnell ausgebucht ist!“

Einmal mehr ein Erfolg: Der „Tag der Begegnung“ – das Miteinander wird bei den Grazer younion- Pensionist:innen großgeschrieben.

„Wenn jemand eine Reise tut, so kann er was erzählen“, verkündet ein bekanntes Gedicht von Matthias Claudius aus dem 18. Jahrhundert. Wenn die Grazer younion-Pensionist:innen eine Reise tun, etwa einen Kurztrip am beliebten „Tag der Begegnung“, brauchen sie nicht erst auf die nächsten Tage zu warten: Zu erzählen haben sie einander bereits an diesem Tag jede Menge. „Und genau das ist ja auch eine der Gründe, warum wir den ‚Tag der Begegnung‘ machen, warum er jedes Jahr ein derart großer Erfolg ist, binnen Stunden ausgebucht ist“, weiß die Grazer younion-Pensionist:innenvorsitzende Annelie Paar-Schmidt: „Das Miteinander steht im Mittelpunkt. Alte Bekannte treffen

einander wieder, neue Freundschaften werden geschlossen – sogar Beziehungen haben ihre Ursprünge bei unseren Treffen.“

Tolles Programm

So war denn auch der diesjährige „Tag der Begegnung“ wieder bestens besucht. Was angesichts des Programms auch kein Wunder war, denn Annelie Paar-Schmidt und ihr Team haben sich wie immer einiges einfallen lassen. Das Motto lautete „Lavendel & Säfte“, die Fahrt führte dementsprechend in die Ost- und Südsteiermark. In Feldbach besuchte man die Raabauer Obstsaft-Produktion - Verkostungen eingeschlossen - und dann ging es noch zur Lavendelmanufaktur Wunsum in Kitzeck.

Aktuelle Infos

Den Abschluss des gelungenen Tages bildete ein gemütliches Beisammensein im younion-Sportcenter in der Pichlergasse, wo Landespensionist:innenvorsitzender Wilhelm Kolar unter anderen Personalver-

**Ihr Vorteil,
dabei zu sein!**



Manfred Prosser
Landessekretär der
younion Steiermark

Jetzt ko Servicele

**Mit dem neuen Whats-
App-Kanal der younion
Steiermark sind unsere
Mitglieder jetzt blitz-
schnell informiert über Ak-
tuelles aus den beliebten
Serviceleistungen.**

Das ist wenig überraschend: Die vielen Serviceleistungen, die von der younion Steiermark angeboten werden, haben sich längst als „Renner“ erwiesen. „Kein Wunder, mit dieser Breite und Vielfalt an Ermäßigungen, Vorteilen, Vergünstigungen ist die younion wirklich einzigartig, das hat sonst kaum jemand zu bieten“, weiß younion-Landessekretär Manfred Prosser.

Rechtsschutz, Vorsorge, Gutscheine, Ferienwohnungen, Spitalsgeld oder Unterstützungsfonds: Das Serviceangebot der younion Steiermark und des Vereins Sozialbetreuung ist ungemein groß. „Wir können ohne Übertreibung sagen: Die Palette an Serviceleistungen ist so groß, dass im Alltag leicht der eine oder andere Vorteil übersehen wird!“

Rasch informiert

Und genau hier setzt jetzt der neue WhatsApp-Kanal – selbstverständlich mit dem treffenden Namen „Ihr Vorteil, dabei zu sein“ - an: „Viele Mitglieder wissen ja gar nicht, was ihnen alles zusteht, welche Möglich-



*Der younion-Service-Kompass.
Exklusiv für Gewerkschaftsmitglieder.*

**Ihr Vorteil
dabei zu sein!**

Wichtigen Infos über Leistungen per Handy

keiten ihnen die youunion bietet. Jetzt bringen wir unsere Leistungen auch dorthin, wo die Menschen ohnehin täglich hinschauen: aufs Handy“, betont Prosser.

Wer, was, wie wann, wo
Sukzessive wird dabei jeweils eine Serviceleistung per WhatsApp-Info vorgestellt – verständlich und mit allen relevanten Infos, wer, wo, wie und wann man die Leistung in Anspruch nehmen kann. Aber auch über neue Serviceleistungen bzw. über Verbesserungen von Angeboten und Änderungen wird über den WhatsApp-Kanal informiert. „Mit dem WhatsApp-Kanal ‚Ihr Vorteil, dabei zu sein‘ sind youunion-Mitglieder immer am Ball.“

200 User bereits dabei
Dass bereits in den ersten Wochen mehr als 200 Mitglieder diesem neuen Kanal auf WhatsApp folgen, sieht Prosser als Bestätigung. „Der

Bedarf ist da. Jetzt geht es darum, möglichst viele weitere Mitglieder dafür zu gewinnen. WhatsApp ist eine exzellente Ergänzung zu unseren schon jetzt gut funktionierenden Informationsschienen: nämlich zum persönlichen Kontakt durch unsere Funktönnär:innen vor Ort, zu unserer Homepage und zum Mitglieder-magazin ‚Offensiv‘.“

So einfach geht's
Um dem WhatsApp-Kanal der youunion Steiermark zu folgen, braucht man nur den abgebildeten QR-Code mit der Handykamera

zu scannen. Der Kanal öffnet sich automatisch in WhatsApp. Prosser: „Dort tippen Sie auf ‚Kanal folgen‘, und schon erhalten Sie alle neuen Beiträge direkt aufs Smartphone. Eine Anmeldung oder Registrierung ist nicht notwendig.“

Daten sind geschützt

Wichtig zu wissen: Ein WhatsApp-Kanal ist keine Gruppe. „Ihre Telefonnummer und Ihr Profil sind für andere Follower nicht sichtbar, es gibt keine Gruppenchats und keine Flut an Nachrichten. Sie lesen einfach mit, wann es für Sie passt“, betont Prosser.

Weitersagen erwünscht

Ein Tipp noch, um Kolleg:innen über dieses tolle Angebot zu informieren, falls sie diesen Kanal noch nicht kennen: „Aktive User können ihn ganz einfach weiterempfehlen, denn jeder Beitrag lässt sich mit einem schnellen Klick auf den ‚Weiterleiten-Pfeil‘ teilen, oder Sie zeigen einfach den QR-Code aus dieser Ausgabe“, rät Prosser.





younion-Sportcenter wird weiter klimafit gemacht

Andere reden vom Klimaschutz, die younion Steiermark – konkret der Verein Sozialbetreuung – tut es: Das Sportcenter stellte jetzt die Heizung von Öl auf Fernwärme um. Und eine Photovoltaik-Großanlage gibt es schon längst auf dem Dach.

Das Sportcenter des Vereins für Sozialbetreuung (VSB) der younion Steiermark ist nicht nur in Hinblick auf seine vielen Möglichkeiten mehr als nur ein „Hingucker“. Es wird angesichts der Vielzahl an Möglichkeiten im Freien wie auch in der Mehrzweckhalle - von Tennis über Kegeln, Squash, Tischtennis, Fußball, Handball, Volleyball, Faustball, Basketball oder Badminton – überaus intensiv genutzt. Selbstverständlich haben VSB-Mitglieder deutliche Ermäßigungen

– aber insgesamt ist das Sportcenter in der Pichlgasse für alle offen, ist bei vielen Grazer:innen, aber auch Besucher:innen aus dem ganzen Bundesland eine beliebte Adresse für Freizeitvergnügen.

Darüber hinaus ist das VSB-Sportcenter aber auch top in Sachen Klimaschutz: Ab sofort wird die Anlage mit Fernwärme beheizt – die Ölkessel wurden abgebaut. „Es gehört zum Wesen unserer Gewerkschaft, immer auch an das Morgen zu denken, bei unserem Tun und Handeln die Nachhaltigkeit im Blick zu haben“, betont VSB-Landesvorsitzender Wilhelm Kolar. „Und das trifft auch auf die Umwelt und den Klimaschutz zu. Allein der diesjährige Rekordsommer machte ja die Folgen des Klimawandels deutlich: Umso wichtiger ist es, den CO₂-Ausstoß zu minimieren – und mit unserer Heizungsumstellung wollen wir unseren Teil dazu beitragen!“

Der Wechsel auf Fernwärme war übrigens der zweite große „Klimacoup“ im VSB-Sportcenter innerhalb der letzten eineinhalb Jahre. Denn im Frühjahr des Vorjahres wurde auf dem Dach des Sportcenters von der Holding Graz eine 2000 Quadratmeter große Photovoltaik-Anlage errichtet – ein Meilenstein im Photovoltaik-Masterplan der Stadt Graz, um so die Landeshauptstadt unabhängiger von fossiler Energie zu machen. Die Anlage ist seit Mai 2025 in Betrieb, damit kann der Energiebedarf von mehr als 150 Grazer Haushalten gedeckt werden. Auch die jährliche CO₂-Einsparung ist durchaus beachtlich. Kolar: „Dass diese PV-Großanlage auf ‚unserem‘ Sportcenter steht und wir so neben dem Klimaschutz auch zur Versorgungssicherheit beitragen, macht natürlich ein wenig stolz!“



Minigolf kommt!

Im VSB-Sportcenter heißt es bald wieder „Gut Schlag“ - die neue Mini-golf-Anlage wird demnächst eröffnet.

Die neue 14-Loch-Anlage garantiert dann nicht nur Spaß für Groß und Klein, sie wird durchaus auch herausfordernd für alle, die mit Ball und Schläger auf du und du sind und sich gerne sportlich messen. „Mit dieser 14-Loch-Anlage ist auch die Turnierreife garantiert“, betont VSB-Vorsitzender Wilhelm Kolar.

Wobei der Gedanke an Meisterschaften und Wettkämpfe nicht ausschlaggebend dafür war, im Sportcenter die in die Jahre gekommene alte Anlage nicht bloß abzubauen, sondern durch eine neue zu ersetzen. „Wir haben immer wieder gehört, wie schade es sei, dass es kaum noch diese einfachen, klassischen Minigolf-Freiluftanlagen – meist mit Beton- oder Eternitanlagen – gebe, wie sie früher üblich waren“, weiß Kolar. „Deshalb auch unser Entschluss für die Neuerrichtung: Wir wollen vor allem Familien wieder diesen unvergesslichen Freizeitspaß bieten. Beim Minigolf

stehen ja wirklich meist der Spaß im Vordergrund, die Freude am Miteinander: Da können wirklich alle, von den Enkelkinder bis zu den Großeltern mitmachen!“ Und damit auch wirklich alle in der Pichlergasse den Minigolfschläger in die Hand nehmen können, ist auch dieses Angebot für Alle zugänglich; wobei VSB-Mitglieder selbstverständlich auch beim Minigolf Sonderkonditionen haben.



VSB-Homepage war der Sommerhit



*„Wir wollten mit unserer
VSB-Homepage
größtmögliches Service bieten –
und das ist uns gelungen.“*

(Wilhelm Kolar)



Alle Stückl'n spielt die neue VSB-Homepage: Da ist Service großgeschrieben, vor allem der Überblick über die Buchungsmöglichkeiten der Ferienwohnungen erwies sich als absoluter Renner.

Erst seit wenigen Monaten online, ist die Homepage des Vereins Sozialbetreuung (VSB) bereits für viele eine Top-Adresse. Denn unter www.vsb-younion.at geht unter anderem jetzt ein langjähriger Wunsch vieler Mitglieder speziell in Hinblick auf die Ferienwohnungen in Erfüllung. Langwierige Telefonate – sofern man nicht über das Intranet verfügte – gehören nämlich seit diesem Frühjahr der Vergangenheit an: Freie Wohnungen lassen sich nun auf Knopfdruck herausfiltern.

Tagesaktuell

„Wir haben uns bewusst für ein System entschieden, das von der Ent-

wicklung her zwar komplexer und aufwändiger war – dafür aber für unsere Mitglieder ein weit größeres Service bietet. Und das scheint wirklich sehr gut angenommen zu werden“, freut sich VSB-Landesvorsitzender Wilhelm Kolar. Denn über dieses System lässt sich nicht nur herausfiltern, ob es zu einem bestimmten Zeitraum freie Wohnungen gibt. Mehr noch, für jede einzelne Wohnung bzw. Region lässt sich auch abfragen, wann die jeweiligen Wohnungen frei sind, man kann unter anderem aber auch eine bestimmte Woche als Wunschtermin abfragen. Kolar: „Und natürlich sind alle Informationen tagesaktuell.“

Breite Information

Wobei selbstverständlich für jede Wohnung ein Grundriss, die wichtigsten Eckdaten inklusive Ausstattung und mögliche Aktivitäten vorhanden sind; zusätzlich kann per Mausklick sogar die Verknüpfung mit einem Lageplan geöffnet werden. Ein kleines Manko will Kolar aber nicht verschwiegen wissen: „Leider fehlt die topaktuelle Bebil-

derung, sprich Außen- wie Innenansichten, aber auch daran arbeiten wir bereits. Uns war wichtig, dass so rasch wie möglich die wichtigsten Informationen ‚im Netz‘ sind!“ Die VSB-Homepage bietet selbstverständlich aber noch viel mehr – nämlich umfassende Informationen über alles, was der Verein seinen Mitgliedern bietet: Von Ermäßigungen in den Hotels Grimmingblick und dem Vitalhotel-Styria über die beliebten KSV-Gutscheine, den neuen Baby-Bonus und die Happy Camp-Ermäßigungen bis hin zu den vielen Angeboten des Sportcenters in der Pichlergasse.

Nur für Mitglieder!

Aber Achtung: Das gesamte VSB-Programm mit allen Vorteilen und Angeboten steht ausschließlich Mitgliedern des Vereins Sozialbetreuung zur Verfügung – also jenen steirischen younion-Mitgliedern, die dafür vom 13. und 14. Gehalt ihren Mitgliedsbeitrag leisten.



Vorfreude auf den Winter in Bodensdorf

Die erste Sommersaison in den „neuen“ Bodensdorf-Wohnungen ist bestens gelaufen. Und Einige warten schon jetzt sehnlichst auf den Winter – denn dann lockt das Schiparadies Gerlitzten.

Mehr als gelungen ist die Generalsanierung der beiden VSB-Ferienwohnungen in Bodensdorf. Der wohl beste Beweis dafür war der kleine Jonathan P., der nach einer Woche am Ossiacher See seinen Papa anbettelte: „Können wir nicht noch zwei Wochen bleiben?“ Der Wunsch konnte dem Kleinen leider nicht erfüllt werden – nicht nur, weil Papas Urlaub zu Ende war, sondern auch, weil schon die nächsten Gäste auf das Einchecken warteten. Immerhin konnte Jonathan dem Papa das Versprechen abringen: „Wir kommen

wieder. Vielleicht schon im Winter, aber sicher im nächsten Sommer!“ Diese Begeisterung ist verständlich: Nicht nur, dass der Ossiacher See speziell an heißen Tagen eine wunderbare Abkühlung bietet, die gesamte Region mit ihren Ausflugszielen wie auch den vielen Wanderwegen ist überaus attraktiv. Und jetzt auch noch, als das Tüpfelchen auf dem i, die beiden VSB-Wohnungen, die von Grund auf erneuert wurden: „Küche, Bad, Sanitäranlagen, Wohnräume – alles ist neu, hell, modern“, kann VSB-Landesvorsitzender Wilhelm Kolar seine Freude nicht verbergen.

Wobei Bodensdorf nur der Anfang sein soll: „Wir wollen sukzessive alle unsere Ferienwohnungen qualitativ verbessern. Das geht natürlich nicht in einem Zug von heute auf morgen – das ist ein längerfristiges Programm.“ Einiges ist ja schon in den vergangenen Monaten an

verschiedenen Standorten passiert – etwa Bettentausch, Erneuerungen von Einrichtungen, Verbesserungen von Sanitäranlagen.

Schiparadies Gerlitzten

Zurück zu Bodensdorf: Die insgesamt vier Wohnungen haben natürlich nicht nur in der Badesaison im Sommer oder in den Wandermonaten im Herbst und Frühling ihren Reiz. Auch im Winter ist Bodensdorf weit mehr als nur ein Geheimtipp – denn mit der Gerlitzten liegt ein wahres Schiparadies quasi vor der Haustür. Kein Wunder, dass bei manchen bereits die Vorfreude auf den Winterspaß in Bodensdorf steigt. Kolar: „Ich wurde schon gefragt, ob wir Bodensdorf auch im Winter offenhalten. Ich kann beruhigen: selbstverständlich sind VSB-Mitglieder hier das ganze Jahr über bestens untergebracht!“

Bad Aussee . Bogenschießen

An einem der heißesten Tage im Juli haben sich die Kolleg:innen aus dem Bezirk Liezen rund um Isabella Schagerl am Gelände des Bogensportvereins BS-Paltental-Killerbienen getroffen, um das Bogenschießen zu erlernen. Nach einer Einschulung über die fachgerechte Handhabung der Bögen am Trainingsplatz durch Evelyn und Roland ging es durch den im Wald angelegten Parcours mit verschiedensten 3D-Zielen.



Bruck-Mürzzuschlag

Pensionist:innen-Ausflug Gaudipark

Mit viel Spaß wurden von den Pensionist:innen des Bezirkes Bruck-Mürzzuschlag, organisiert von Helga Wasner, bei der Challenge im Gaudipark Zahling, unglaublich gute Ergebnisse erzielt. Bei der Siegerehrung wurde deshalb auch entsprechend gefeiert und mit Stolz die verdienten Medaillen übernommen.



Judenburg . Padel-Tennis-Turnier

Am 08. Juli 2026 veranstaltete die Personalvertretung der Stadtgemeinde Judenburg unter der Leitung von Gernot Heimgartner zum zweiten Mal ein Padel-Tennis-Turnier beim Gasthof Wilhelmer. Die 16 Teilnehmer:innen wurden dabei immer wieder neu zusammengelost, was zu großer Abwechslung bei den Matches führte. So kamen auch alle ins Gespräch, die im Berufsalltag nicht so viele Berührungspunkte haben. Das Zusammentreffen von unterschiedlichen Generationen war zudem sehr erfrischend, nachdem sich die Altersspanne von 18 Jahren (Ferialpraktikant) bis 63 Jahren bewegt hat.



Kapfenberg . Spangerlschießen

Beim Spangerlschießen der Ortsgruppe Kapfenberg rund um Anna-Maria Eder trafen aktive Bedienstete und Pensionist:innen nicht nur zum sportlichen Wettkampf zusammen, sondern genossen das Wiedersehen auch beim anschließenden, gemütlichen Beisammensein!



Knittelfeld . Kegel- und Grillabend

Am 7. August veranstaltete die Personalvertretung und Ortsgruppe Knittelfeld einen Kegel- und Grillabend beim Gasthaus Wilhelmer in Aichdorf. Organisiert von Manfred Hiebler, gab es für die ersten drei Gewinner tolle Preise und anschließend ein ausgezeichnetes Grill-Bufferet.



Leoben . Sommerfest

In einem gemütlich umgebauten Stadl fand in Leoben das heurige Sommerfest unter der Leitung von Jürgen Winterheller statt. Die besondere Location sorgte von Beginn an für eine lockere Atmosphäre und guter Stimmung bei den knapp 200 Kolleg:innen - eine ideale Gelegenheit zum Teambuilding und zur Stärkung des Zusammenhalts im Betrieb. Ein besonderes Highlight war die Verlosung unter allen Anwesenden, die ihre Gewerkschaftskarte mithatten.



Mürzzuschlag . Ausflug Krumau

Am 22. und 23. August unternahmen die Mitarbeiter:innen der Stadtgemeinde Mürzzuschlag rund um Günter Aschbitz ihren diesjährigen Betriebsausflug nach Krumau (Český Krumlov). Nach einem gemütlichen Frühstück bei der Lebenshilfe an den Bräuerteichen in Mürzzuschlag ging es mit dem Bus auf den Weg Richtung Südböhmen - über Budweis und dem Besuch der weltberühmten Brauerei schließlich nach Krumau, einer der schönsten historischen Städte Tschechiens. Die malerischen Gassen, die beeindruckende Altstadt und das einzigartige Flair der UNESCO-Welterbestadt hinterließen bei allen einen bleibenden Eindruck. Für besondere Erlebnisse sorgte eine gemeinsame Bootsfahrt auf der Moldau, bei der die Stadt aus einer ganz neuen Perspektive entdeckt werden konnte.



Thörl . Altausseeer Kirtag & Salzwelten

16 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Marktgemeinde Thörl nahmen am diesjährigen Betriebsausflug nach Altaussee teil, der von der Personalvertretung der Gemeinde unter der Leitung von Ilonka Kajer organisiert wurde. Bestens untergebracht im Hotel Grimmingblick und nach einem vorzüglichen Mittagessen ging es zum berühmten Altausseeer Kirtag. Am nächsten Tag stand ein Besuch der Salzwelten Altaussee auf dem Programm. Die imposanten Eindrücke aus dem Salzbergwerk bildeten einen gelungenen Abschluss des gemeinsamen Ausflugs.



Trofaiach . Helene Fischer-Konzert in Wien

Am 11. Juli wurde von der Trofaiacher Personalvertretung rund um Harald Zechner ein Kulturausflug nach Wien zum Konzert von Helene Fischer organisiert. Da das Wetter mitspielte, blieb den 24 Teilnehmer:innen vor dem Konzert noch Zeit für einen Praterbesuch. Das Konzert bot eine beeindruckende Show mit stimmungsvoller Musik, aufwendiger Bühnengestaltung und zahlreichen bekannten Hits. Alle waren sich einig, dass es ein gelungener und unterhaltsamer Ausflug war, der noch lange in guter Erinnerung bleiben wird.





Ferienwohnungen Anmeldetermine Sommer 2027

VORANKÜNDIGUNG

**Achtung, zum Vormerken - die Anmeldetage für den Sommer 2027 für
die Ferienwohnungen stehen bereits fest:**

Ferienwohnungen für GRAZER GEMEINDEBEDIENTETE:

Italien: Dienstag, 26., Mittwoch, 27. und Donnerstag, 28. Jänner 2027

Österreich: Dienstag, 23. und Mittwoch, 24. Februar 2027

Ferienwohnungen für STEIRISCHE GEMEINDEBEDIENTETE:

Österreich: Mittwoch, 20. Jänner 2027

Italien: Donnerstag, 21. Jänner 2027

**Alle Detailinfos zum Ablauf der Anmeldetage
folgen in der nächsten Ausgabe der Offensiv (4/2026).**

folgeschwere Naturereignisse			Ge-denken Zahlungs-mittel		umfas-sende Ände-rung	Kor-sage		Ballett-kostüm Lebens-bund	Teil des mittellalt. Herzog-tums Sachsen		arab. Artikel Schieds-richter		tabletten-ähnliche Dosie-rungs-form		also, frz. Lebens-mittel-händler	Arbeit-nehmer-vertre-ter (Mz.)
						1										
Lagerstätte für speziellen Abfall			Fluss in Niederöst.							"Weg"; engl.	von einem Anhänger gezeichnetes Künst-lerporträt					
Compact Disc; Abk.			innere Unruhe													
Gerät zur Brandbe-kämpfung					8											
World Congress of Edu-cation; Abk.			"ohne Datum"; Abk.			Abk. für "Shilling"	Abk. für den US-Staat Georgia			Abk. für den Schweizer Kanton Zug			Register-tonne; Abk Doppel-konsonant			Nord-euro-päer
																"außer-ordent-lich"; Abk.
Taxa-meter-bildschirm			Medi-zinal-rat; Abk.			Tumu-lus							5			
Stell-vertre-ter; Abk.		oder; engl.											internat. Notruf			
Getreide													männl. Vorname			18. Buch-stabe des Alpha-bets
		4		Vize-admiral bei "Star Trek"												
Mönchs-dorf		"ich"; nieder-länd.											"ich"; lat. Auerochs			Erfolg im Sport
													Furcht			
Luft holen		Verhält-niswort														
		europ. Staat														
Asiate																
österr. Schau-spielerin			Salzbur-ger Nach-richten; Abk.													
			chem. Element		tradit. christl. Gesang		froh; engl. männl. Vorname	sagen-haftes schott. Seeun-geheuer		Originaltext; Abk. Abk.:Ober-geschoß Kuhlaut	Flä-chen-maß	Positi-onsbe-stim-mung				3
wieder-zuver-wertende Stoffe																
eins; engl.				Nage-tier					Auer-ochs			"dich"; lat. hawaiian. Gott			japan. Längen-maß	
in regel-mäßigen Ab-ständen				Esels-laut												
						2						Angehö-riger eines Reitervolks essen; engl.		6		
Quecksil-ber; Abk.			Flächen-maß			"das sind; Abk.			ja; ital.	Währungs-einheit					"oder"; Abk.	
röm. Kaiser			Fluss in Russland			Langspiel-platte; Abk				ist; engl.						
				dt. weibl. Vor-name								chem. Abk. für Iridium			"sich"; lat.	
Empfän-ger einer hohen Auszeich-nung						7										

**Senden Sie die Lösung bitte bis 30.11.2026
an youunion _ Die Daseinsgewerkschaft,
Karl-Morre-Straße 32, 8020 Graz oder
per Mail an steiermark@youunion.at**

Zu gewinnen gibt es 3 x 20 Euro in
Form von Einkaufsgutscheinen der Firma Spar.
Die Lösung des Rätsels aus der
Offensiv 2/2026 war
„PENSIONSSYSTEM“.

Die Gewinner:innen sind:
Martin Rumpler, 8053 Graz
Adelheid Daschek, 8605 Kapfenberg
Brigitte Holler, 8430 Leibnitz

Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---

Termine für Jubilarehrungen fixiert:

Für ein Danke ist immer Zeit!

Für viele treue Mitglieder immer ein Höhepunkt: die alle zwei Jahre stattfindenden traditionellen Jubilarehrungen der younion Steiermark. Jetzt stehen die Termine für heuer fest.

Langjährige Mitglieder der younion Steiermark in einem kleinen Festakt zu ehren, ist längst eine liebgewonnene Tradition. „Und daran werden wir auch weiter festhalten: Für dieses ‚Danke‘ muss immer Zeit und Gelegenheit sein“, betonen Landesvorsitzender Gerhard Suppan und Landessekretär Manfred Prosser.

Respekt und Anerkennung

„Mit den Jubilarehrungen wollen wir auch den großen Respekt und die Anerkennung unserer Gewerkschaft gegenüber jenen zum Ausdruck bringen, die schon so lange – in guten wie in bisweilen auch schwierigen Zeiten – der younion treu verbunden waren. Es sind unsere Mitglieder, die durch ihre vielen Jahre in der younion ganz wesentlich mit dazu beigetragen ha-

ben, dass unsere Gemeinschaft eine derart starke Interessensvertretung in dienst- und gehaltsrechtlichen Angelegenheiten ist, dass wir unseren Mitgliedern eine in dieser Form unvergleichbare Fülle an Serviceleistungen anbieten können.“

Anerkennung

Deshalb sei dieses Danke in Form einer Einladung zu einer kleinen, aber feinen Ehrung zugleich auch mit der Bitte verbunden, weiter der „younion“ anzugehören. Suppan: „In unserer großen ‚Familie‘ hat jede und jeder einen wichtigen Platz – das gilt für Aktive ebenso wie für Pensionist:innen!“

Wir feiern weiterhin in den steirischen Regionen

Prosser: „Wir bleiben damit beim bewährten ‚regionalen‘ Modell. Die Einladungen sind bereits rausgegangen bzw. werden in den nächsten Tagen und Wochen in der Post sein.“ Geehrt werden Mitglieder bei 25, 40, 50, 60 und mehr Jahren Gewerkschaftszugehörigkeit. Zur Erinnerung: In Graz war die Jubilarehrung bereits im März erfolgt.

Die Termine für die diesjährigen Jubilarehrungen sind bereits fixiert:

Donnerstag, 15. Oktober 2026:
Murau und Murtal

Dienstag, 20. Oktober 2026:
Bruck-Mürzzuschlag

Mittwoch, 21. Oktober 2026:
Graz-Umgebung, Hartberg-Fürstenfeld, Leibnitz, Südoststeiermark und Weiz

Donnerstag, 22. Oktober 2026:
Leoben

Freitag, 13. November 2026:
Deutschlandsberg und Voitsberg

Montag, 23. November 2026:
Liezen

Ihr Vorteil dabei zu sein!

Achtung bei Goldkauf

Wer online Gold oder andere Edelmetalle kauft, kann die Bestellung nach dem Kauf vom Gesetz her nicht widerrufen, so wie bei anderen Online-Käufen. Die Möglichkeit kann vom Verkäufer eingeräumt werden, ist aber unter Umständen mit Kosten verbunden.

Beim Kauf von Anlagegold (Barren und Münzen) oder anderen Edelmetallen gibt es in Österreich kein gesetzliches Rücktritts- oder Widerrufsrecht, da die Preise direkt von den Schwankungen am Finanzmarkt abhängen. Vereinzelt wird das Rücktrittsrecht aber von Händlerinnen und Händlern unter bestimmten Voraussetzungen gewährt – hier gilt aber Vorsicht.

AK-Konsumentenschutzleiterin Bettina Schrittwieser: „Sollte der Goldwert in der Zeit des Onlinekaufs beziehungsweise des Rücktritts vom Kauf steigen, hat der Käufer diesen Preisunterschied zu begleichen.“ Der Goldpreis ändert sich mehrmals täglich, teilweise sogar minütlich. Sollte dem Händler oder der Händlerin also ein Schaden durch den Rücktritt vom Kauf entstehen, hat der Konsument

bzw. die Konsumentin die Differenz zu zahlen. Würde das nicht so gehandhabt werden, könnten findige Käuferinnen und Käufer praktisch risikofrei spekulieren: Sie kaufen Gold, beobachten die Kursentwicklung für 14 Tage und widerrufen den Kauf, falls der Kurs gefallen ist, während sie die Ware bei steigendem Kurs behalten. Ein solches einseitiges Risiko wäre für seriöse Edelmetallhändler nicht tragbar.

ZAK-Julia Fruhmann

Ansprüche nach verpatztem Urlaub

Hat die Reise nicht dem Angebot entsprochen? Wurde der Mangel und der Wunsch zur Verbesserung während des Urlaubs dem Reiseleiter oder dem Veranstalter mitgeteilt? Wenn der Mangel nicht vor Ort behoben werden konnte, sollten Urlaubende möglichst rasch nach der Reise direkt beim Veranstalter ihre Ansprüche geltend machen.

Gab es nachweisbare Reisemängel, haben Urlauberinnen und Urlauber Anspruch auf Preisermäßigung in bar, sagt AK-Konsumentenschutzexpertin Birgit Auner: „Einen Gutschein brauchen sie nicht zu akzeptieren.“ Hilfreich für eine Bewertung der den Betroffenen zustehenden Ansprüche ist die so genannte „Wiener Liste“. Diese gilt als grober Richtwert für die häufigsten Mängel samt prozentuellen Preisermäßigungssätzen. Auner: „Reisemängel unterliegen der Gewährleistungsfrist von zwei Jahren. Diese beginnt mit Urlaubsrückkehr.“ Es ist ratsam, dem Ver-

anstalter eine angemessene Frist zur Beantwortung der Reklamation zu setzen. Außerdem kann bei schwerwiegenden Mängeln den Betroffenen neben der Preisermäßigung auch Schadenersatz zustehen, für einen finanziellen Nachteil oder für entgangene Urlaubsfreude.

Kreditkartenabrechnung prüfen

„Gleich nach dem Urlaub checken“, rät die Konsumentenschützerin. Immer wieder kommt es zu ungerechtfertigten Kreditkartenabbuchungen (beispielsweise

von Mietwagenunternehmen behauptete Schäden) oder unrichtig berechneten Roaming-Gebühren.

Strafzettel aus dem Ausland

Parktickets, Bestätigungen über die Bezahlung der Maut und so weiter möglichst fünf Jahre lang aufbewahren – manchmal erhalten Urlauberinnen und Urlauber erst Jahre später eine Nachforderung.

ZAK-Julia Fruhmann

Von Warnzeichen und Aufbrüchen

Die einen befassen sich mit Warnzeichen, die in der Psychologie unter dem Begriff „red flags“ zusammengefasst sind. Die anderen sehen durch eine neue Verkehrsverbindung höchst positiv ein weiteres Zueinanderrücken zweier Bundesländer. Und abgesehen von diesen besonderen thematischen Zugängen breitet sich in allen Sparten ein wunderbares Feld künstlerischer und kultureller Initiativen aus, die – trotz spürbarer und betroffen machender finanzieller Einschränkungen – die Steiermark nach wie vor prägen.

Wenn diese Ausgabe von „Offensiv“ die Haushalte erreicht, ist das auch heuer wie jedes Jahr international wahrgenommene Avantgarde-Festival „steirischer herbst“, dieses Mal unter dem Generalthema „red flags“, bereits im Ausklang begriffen. Ich kann daher nur hoffen, dass es den vielen Interessentinnen und Interessenten gelungen ist, Karten für „ihre Veranstaltungen“ zu bekommen – zuletzt Azade Shahmiris Performance über den inneren Widerstand gegen das Regime im Iran oder die im Dom im Berg gezeigten, minimalistisch-humorvollen Aufführungen von „Four walls and a roof“ von Lina Majdalanie & Rabih Mroué über Emigration. Das „herbst“-Motto „red flags“ wurde den Psychologie-Diskursen entnommen und spielt in der Dating-Kultur eine besondere Rolle. Der Begriff umschreibt Warnsignale für alles, was bereits geringfügige Abweichungen von einer „offiziell“ vorgegebenen ideologischen Linie darstellt. Zu einem bedauerlicher-

weise höchst aktuellen Beispiel: Wer von Gleichberechtigung oder Solidarität spricht, sieht im internationalen politischen Diskurs sehr oft die „rote Fahne“ – eben die zitierten „red flags“.

Jedenfalls noch bis 15. November 2026 kann die zentrale Ausstellung im ehemaligen Schnitzelgasthaus „3 Goldene Kugeln“ am Griesplatz 34 besucht werden. Dort trifft der Besucher/die Besucherin auf schräge Welten, bevölkert von zeitgenössischen Archetypen und marginalisierten Figuren wie Detektiven, Sektierern oder Vampiren. Unter www.steirischerherbst.at sind darüber hinaus die noch im Vermittlungsprogramm angebotenen Offenen Abbauworkshops sowie Expert:innengespräche aufgelistet.



Ort der bis 15.11.2026 geöffneten, zentralen Ausstellung im „steirischen herbst“ 2026: die ehemaligen „3 Goldenen Kugeln“ am Griesplatz 34 (c-steirischer herbst/Dietmar Reinbacher).

„Morgen war alles besser...“

„Morgen war alles besser. Im Graz der 70er“ heißt es bis 25. April 2027 im GrazMuseum in der Grazer Sackstraße. Kuratiert von Bernhard Bachinger und Catalin Betz und in der Gesamtverantwortung von Direktorin Sibylle Dienesch erinnert die Ausstellung an die 70er Jahre als eine Dekade des Aufbruchs

zwischen Krisen und Zukunftsoptimismus. Mit welchen Herausforderungen waren die Grazerinnen und Grazer konfrontiert? Was wirkt bis heute nach?

Bitte nutzen Sie die Homepage www.grazmuseum.at/event! Neben den „70ern“ sei auf die zweite große Ausstellung des Museums, „Stadt Land Geschichte“, hingewiesen. „In 90 Minuten“, so das von Martina Pock mitgetragene Konzept, geht es durch wichtige Stationen der Grazer Stadtgeschichte und der steirischen Landesgeschichte. Bitte einfach besuchen und in die Vielfalt des Gezeigten eintauchen!



Detail der Ausstellung „Morgen war alles anders...“ im GrazMuseum (c-Sebastian Reiser).

„Aufbruch“ zweier Bundesländer

Und gleich neben dem GrazMuseum, genau genommen im Museum für Geschichte in der Sackstraße Nummer 16, geht es wiederum um andere, besondere Aufbrüche, konkret den „Aufbruch! Steiermark – Kärnten“ dank der neuen Superzugverbindung Koralmbahn. Bis 06.01.2027 besteht die Möglichkeit nachzuvollziehen, warum sich Menschen im heutigen Regionalraum Steiermark/Kärnten in den vergangenen 1000 Jahren auf den Weg gemacht haben, um Handel zu treiben und Arbeit zu finden.

[kultur] offensiv



Kulturtipps von Peter Grabensberger

Dr. phil. Peter Grabensberger, mehr als 17 Jahre lang Leiter der Kulturabteilung der Stadt Graz, stellt diese ausgewählten Kulturtipps zusammen. Seine berufliche Laufbahn hat er bei der legendären Tageszeitung „Neue Zeit“ in Graz begonnen.

Leider ist die im KärntenMuseum in Klagenfurt korrespondierende Ausstellung im September zu Ende gegangen. Es lohnt sich aber auf alle Fälle, die Ausstellung in Graz zu besuchen, dank der hervorragenden Arbeit der Kurator:innen Walter Feldbacher, Thomas Felfer und Bettina Habsburg-Lothringen, letztere ist die Direktorin des zum Universalmuseum Joanneum gehörenden Hauses. Infos bitte auf www.museum-joanneum.at



Ansicht aus „Aufbruch“ im Museum für Geschichte mit Hinweis auf das vielen noch von Busfahrten über die alte Packer Bundesstraße bekannte Gasthaus: Busstation und Haltestelle auf der Fahrt von der Steiermark nach Kärnten und retour (c-Universalmuseum Joanneum/ J.J. Kucek).

Mit Baby ins Museum

Ein wunderbares Angebot, das an dieser Stelle gerne beworben wird: Das Universalmuseum Joanneum bietet an bestimmten Donnerstagen Führungen für Besucher:innen mit Baby(s) an. Diese Führungen sind bewusst kurz gehalten. Baby „darf“ natürlich plaudern, weinen, krabbeln. Es gibt Sitz- und Stillmöglichkeiten sowie Rückzugsorte inkl. Wickeltische, teils können auch die Kinderwagen bei den Führungen

verwendet werden. Ein Getränk nach Abschluss ist im Eintrittspreis enthalten.

Infos bitte auf der Homepage des UMJ sowie bei Anna Posch via anna.posch@museum-joanneum.at (Tel. 0043 699 133 47 051).



Eine liebenswerte Aktion des UMJ: Mit Baby im Museum (c-Universalmuseum Joanneum/ J.J. Kucek).

Theater mit hoher Aktualität

Und last, but not least sei auf das neue Saisonprogramm des Schauspielhauses Graz hingewiesen, dessen Stückauswahl mehr denn je von hoher Aktualität getragen ist.

Zwei Jahre nach der deutschsprachigen Uraufführung in Düsseldorf waren Eugène Ionescos „Die Nashörner“ 1961 in Graz auf Initiative des „forum stadtpark“ aufgeführt worden. Diese absurde Parabel über Verführung, Widerstand und Anpassung, vom Schriftsteller bezogen auf die Haltung vieler Franzosen und Französinen angesichts der NS-Okkupation Frankreichs im Zweiten Weltkrieg, findet sich erfreulicherweise im Saisonprogramm 2026/2027.

Unter der Regie von Ulrike Arnold gibt es nach der Premiere am 16.10.2026 allein im Oktober mehrere Termine. Und stets geht es um die höchst aktuelle Frage: Wie bleibt man Mensch, wenn alle anderen Nashörner werden?



Wenn Nashörner durch die Stadt stampfen: Eugène Ionescos absurde Parabel im Grazer Schauspielhaus (c-Ines Pamperl/ Schauspielhaus Graz).

Auch wenn die im deutschsprachigen Theaterbereich spürbare Tendenz zur Dramatisierung von Romanen und Prosatexten oft kritisch gesehen wird – der Verfasser dieser Zeilen schließt sich da mit ein –, darf von jenen, die es bisher noch nicht gesehen haben, mit Spannung auf Bertha von Suttners „Die Waffen nieder!“ in der Bühnenversion unter der Regie von Sandra Strunz geblickt werden. Kurz zum Inhalt: Eine Frau erlebt vier Kriege, verliert den Glauben an Patriotismus und erhebt ihre Stimme gegen das zügellose Morden.

Die Stadt Graz erinnert bekanntlich an die Autorin, Friedensnobelpreisträgerin des Jahres 1905, mit der Benennung einer der zentralen Brücken, eines Platzes sowie einer Schule. Wie Bertha von Suttner die Schaffung von Feindbildern entlarvt, hat an Aktualität leider nichts verloren (siehe bitte weitere Details auf www.schauspielhaus-graz.com)



**APOTHEKE ZUR
KAISERKRONE**

younion
Steiermark

Stammdatenblatt / Partner-Rabatt

Anrede	☐ Frau	☐ Herr	☐ Divers
Titel			
Vorname			
Nachname			
Geburtsdatum			
Private Adresse			
PLZ/ Ort			
Telefon	Festnetz		
	Mobiltelefon		
Private E-Mail-Adresse			
Hiermit bitte ich Sie um Zusendung meiner persönlichen Kundenkarte!			
☐ Ja ☐ Nein			
Datenschutz: Alle Angaben und Daten werden selbstverständlich vertraulich behandelt und nicht an Dritte weitergegeben. Ich erkläre mich einverstanden, dass meine Daten, im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen, elektronisch erfasst sowie verarbeitet werden und ich über Aktionen per E-Mail informiert werde.			
Unterschrift	Ort	Datum	
Ausgegebene Kundenkarte: 199 0702 /			

Ausgefülltes Stammdatenblatt senden an steiermark@younion.at